

Jugend tickt überall ähnlich

Austauschprojekt für Schüler in Europa endet mit Kunstausstellung am Gymnasium Lüneburger Heide

emi Melbeck. Die Freundschaften bleiben für immer, da sind sich alle Jugendlichen einig. Gestern sind 31 Schüler aus neun Ländern von Lettland bis Portugal wieder aus Deutschland abgereist – es war der endgültige Abschluss des Comenius-Projektes „Youth Echoes“ am Gymnasium Lüneburger Heide (GLH) in Melbeck. Über zwei Jahre hinweg hatten sich im Zuge dessen viele junge Leute länderübergreifend mit Themen wie Jugendsprache, Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten beschäftigt und sich gegenseitig besucht. Zuletzt waren die 31 ausländischen Schüler bei Familien in den Landkreisen Lüneburg, Uelzen und Harburg zu Gast.

Das EU-Programm Comenius will die Partnerschaften zwischen Schulen in verschiedenen Mitgliedstaaten fördern. „Ziel ist es, dass die Schüler die Lebensweise, Sprache und Kultur in anderen Ländern kennenlernen und die Scheu davor verlieren, ins Ausland zu gehen“, sagt die stellvertretende Schulleiterin Antje Reichelt, die das Bildungsprojekt erstmalig für das GLH koordiniert hat.

Dana Justus aus der 11. Klasse des Melbecker Gymnasiums reiste 2014 im Rahmen des „Youth Echoes“-Projektes nach Portugal. Jetzt hatte sie ihrerseits Besuch aus Portugal: Eine Woche lang wohnte Filipa Vasques aus Portimao bei ihr in Winsen. Während ihrer gemeinsamen Zeit tauschten sich die Deutsche und die Portugiesin



Zum Abschluss des Austauschprojektes „Youth Echoes“ haben die Teilnehmer eine Streetart-Ausstellung auf die Beine gestellt. Mascha Dix (v.l.), Filipa Vasques aus Portugal, Hanna Winterfeldt aus Schweden und Dana Justus sind von den Ergebnissen begeistert.

Foto: t&w

auch über ihre Zukunftsperspektiven aus. Und die sind sehr unterschiedlich.

Aufgrund der hohen Jugendarbeitslosigkeit in ihrer Heimat fällt es Filipa Vasques schwer, das Positive zu sehen. Für die 17-Jährige steht jetzt schon fest: „Sobald ich kann, gehe ich weg. Am liebsten nach England wegen der Sprache, aber vielleicht auch nach Deutschland.“

Auch Hanna Winterfeldt aus Schweden und ihre Gastgeberin Mascha Dix aus Deutsch Evern nutzten die Gelegenheit, um sich über Gemeinsamkeiten und Unterschiede ihrer Länder zu unterhalten – natürlich auf Englisch. Trotz der für beide fremden Sprache verstanden sie sich auf Anhieb. „Die Musik verbindet uns“, erzählen die 17-Jährigen. „Wir singen beide

und wir wählen die Musik nach unserer Stimmungslage aus.“

Mascha Dix' Fazit des europäischen Austauschs lautet deshalb: „Ich habe gelernt, dass die Jugend in allen Ländern ähnlich tickt. Wir sind alle Teenager und denken über unsere Zukunft nach, darin sind wir gleich. Nur die Umstände, unter denen wir leben, sind unterschiedlich.“

Und Filipa Vasques ergänzt: „So ein Austausch zerbricht auch viele Klischees. Es ist eben nicht alles Schwarz und Weiß.“ Die junge Portugiesin ist glücklich, an dem „Youth Echoes“-Projekt teilgenommen zu haben: „Es ist die beste Erfahrung, die man machen kann.“ Allein schon wegen der Freundschaften, die alle noch möglichst lange pflegen wollen.